



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Karachi / Pakistan

März und April 2014



„Lasst uns nicht auf unseren Glauben, nicht auf die Stürme um uns herum sehen, sondern auf JESUS, dann können wir auf den Wellen gehen.“ Corrie ten Boom

Liebe Freunde!

*„Stürme“ gibt's bei uns in Karachi mehr als genug! Dabei meinen wir aber nicht die ab und zu stattfindenden Unwetter, die gleich katastrophale Folgen haben. Nein, wir sprechen von dem, was das Leben hier schwer und unruhig macht. Die **Lage im Land** und in unserer Stadt hat sich sehr verschlechtert.*

Kein Tag vergeht ohne Anschläge oder „Target-Killings“ (gezielte Tötungen). Leider ist seit einiger Zeit unser Wohngebiet vermehrt dadurch betroffen. In all dem sind wir in unserem Glauben herausgefordert, auf **JESUS** zu sehen.

Sich auch an einfachen, positiven Dingen zu freuen, ist eine Begabung, die wir von unsern kleinen Kindern lernen können. Auf dem Foto sehen Sie einige unserer Jüngsten, die sich eine ganze Zeit lang – lautstark – an diesem leeren Karton erfreut haben.



Sr. Dagmar: ein Luftballon für Sheryar



Witwe Ruksana (Iphraim - 2. von re.)



Die Geschwister freuen sich auf den kleinen Bruder Arslan (Mitte)

Bereits mit einem Luftballon sind unsere Kinder glücklich und können sich damit vergnügen. ☺

In den nächsten Tagen werden drei weitere Kinder aufgenommen – alle sind ca. 3 ½ Jahre alt. Von den zwei Buben – **Iphraim** und **Arslan** – leben die Geschwister bereits bei uns im „Haus Hanna“. Wir gaben den Müttern (Witwen) das Versprechen, dass auch noch die Jüngsten zu uns kommen dürfen. Erst wenn diese bei uns leben, können die Mütter einer geregelten Arbeit nachgehen und ihren Lebensunterhalt verdienen. Zwar haben wir überhaupt kein Bett frei, aber da heißt es dann wieder einmal, noch enger zusammenzurücken, um einem neuen Kind Platz zu machen. Wir staunen immer, wie gern unsere Kinder das tun! In „Haus Tabitha“ wird es dann mit 40 Kindern ganz besonders eng! Ein weiteres „Notbettle mit kurzen Beinen“, welches man unter die regulären Betten schieben kann, wurde bereits in Auftrag gegeben. So steht dem Kommen der kleinen **Adan Roze** nichts im Wege. ☺

Anfang Januar verließen uns zwei große Jungen, die 14 bzw. fast 18 Jahren bei uns aufgewachsen sind! **Patras**, für den das Heim wirklich „Heimat“ war, kam im Alter von 5 Jahren zusammen mit seinem kleineren Bruder Indaryas. Inzwischen ist er zum jungen Mann herangewachsen und hat nun eine gute Grundlage für seine Zukunft. Nach der „Mittleren Reife“ besuchte er zwei Jahre ein Wirtschafts-College. Es folgte ein Computer-Kurs und eine einjährige technische Ausbildung im Automechanik-Bereich. Seit letztem Sommer bemüht er sich nun, in ein neu eingerichtetes duales Ausbildungssystem (nach dem Vorbild einer deutschen „Lehre“) aufgenommen zu werden. Im Laufe dieser Monate wurde ihm mehrfach „ganz fest“ zugesagt, dass er nun anfangen könne. Aber leider ist es bis jetzt nicht passiert, obgleich er alle Tests und Interviews gut bestanden hat und sogar schon auf der Liste stand! Warum er dennoch bislang nicht anfangen konnte, kann viele Gründe haben: sein christlicher

Patras (li.)
vor 18 Jahren



Patras mit den Schwestern **Dagmar** u. **Dietlinde**

Vorname (**Patras** bedeutet **Petrus**), fehlendes „Vitamin B“ oder Korruption. Diese Zeit der Ungewissheit ist für **Patras** (und uns) schwer und wir hoffen sehr, dass er doch noch in das Programm aufgenommen wird! Zur Vorsorge lief parallel auch die Anmeldung in einem technischen College, in dem er einen Diplom-Abschluss in seinem Fachbereich machen kann.

Im letzten Freundesbrief hatten wir Ihnen von **Huma** erzählt. Nachdem Mitte Januar eine langjährige Mitarbeiterin im „Haus Hanna“ unerwartet ausschied, war **Huma** gleich



Krankenpflege-Ausbildung
(v. li.: Suneel, Asif, Asma, Ishrat, Christina)



Sr. Dietlinde hilft Arzoo beim Stricken



Schulwechsel: (v. li.) Aqdes, Arzoo und Saveera

mittendrin in aller Verantwortung als „Tages-Hausmutter“. Zusammen mit der „Nacht-Mitarbeiterin“ Cynthia (abends und morgens verantwortlich) bewältigt sie die Herausforderung sehr gut. Es ist den beiden auch ein geistliches Anliegen, die Kinder recht zu erziehen und ihnen zu helfen. Wir treffen uns regelmäßig mit ihnen, um über pädagogische Probleme auszutauschen und die Kinder im Gebet Gott anzuvertrauen. Sozusagen in allerletzter Minute klappte es noch, dass fünf unserer Kinder im Herbst mit einer **Krankenpflege-Ausbildung** starten konnten. Asma und die zwei Jungen Suneel und Asif sind in verschiedenen Ausbildungsstätten in einem dreijährigen Kurs, die beiden Mädchen Ishrat und Christina in einem zweijährigen Programm. Täglich fahren sie mit „öffentlichem Transport“. Das kann hier sehr abenteuerlich oder sogar lebensgefährlich zugehen. Die Busse sind meist total überfüllt, es passieren Raubüberfälle und plötzliche Unruhen auf den Straßen verhindern ein Weiterkommen. So sind wir Tag um Tag froh und Gott dankbar, wenn sie gut und sicher hin und zurück kommen. Das gilt auch für alle anderen Kinder, die in die verschiedenen Schulen gebracht und abgeholt werden. Immer wieder stellen wir fest, dass hier nichts für „selbstverständlich“ genommen werden kann!

„Schule“ ist ein Thema, das uns konstant beschäftigt. Wer im deutschen Schulsystem groß geworden ist, kann es sich kaum vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten man hier zu tun hat! Manches scheint unmöglich zu sein, und über anderes, was selbst die Schildbürger in den Schatten stellt, versuchen wir einfach zu lachen. Von Ende Februar bis März laufen in allen Schulen die Jahres-Abschlussprüfungen. Das ist stets eine sehr lernintensive Zeit! Ab April beginnt dann das neue Schuljahr mit allem, was dazugehört: für 100 Kinder die Uniformen und Schulbücher durchschauen, „weitervererben“ oder kaufen. Anmeldungen oder Ummeldungen in Schulen sind Zeit-intensiv – und natürlich eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Die drei Mädchen auf

dem Foto haben sich den Schulwechsel regelrecht verdient. Als sie zu uns kamen, konnten wir sie nicht altersgerecht einschulen, da ihre schulische Grundlage nicht ausreichend war. Inzwischen haben alle drei so gut aufgeholt und sich durch kontinuierliches Lernen bewährt, dass wir sie in einer „besseren“ Schule anmelden konnten. Diese verlangt zwar höhere monatliche Schulgebühren – aber dort besteht ein echtes Anliegen, dass die Kinder vorankommen.

Immer wieder gibt es **ranke Kinder**, die dann der besonderen Fürsorge bedürfen. Sehr gut ist es, eine Krankenschwester (Sr. Dietlinde) im Haus zu haben ☺. **Farah**, die mit ihrer älteren Schwester Saba (lernbehindert) im Haus Tabitha lebt, ist seit September unter TB-Behandlung (Tuberkulose). In regelmäßigen Abständen fährt **Therese-Katharina R.** mit ihr zu einem darauf spezialisierten Hospital. Nach manchem „Auf und Ab“ scheint die Behandlung nun anzusprechen. Auch andere „Sorgen-Kindern“ haben manchmal einen Arztbesuch nötig. Die Qualität der Diagnosen bzw. Behandlung ist sehr unterschiedlich – und lässt oft zu wünschen übrig ...



Farah erhält ihre Medizin von Therese-Katharina R.



Überschwemmung in Karachi

In den nächsten Wochen stehen einige **Baumaßnahmen** an: Im „Haus Tabitha“ soll der Eingangsbereich erhöht werden, weil dieses Haus das am tiefsten gelegene der Straße ist und es nach seltenen, aber heftigen Regenfällen immer zu Überschwemmungen kommt. Monatelang mussten wir Tag und Nacht das Regen- und Abwasser abpumpen. Die beauftragte Baufirma wird in diesem Zuge auch Teile der Kanalisation höherlegen und einen nötigen Abstellraum anbauen. Im „Haus Samuel“ ist die Mitarbeiter-Wohnung gründlichst zu renovieren.

Noch einiges zur Versorgungslage: In zwei Heimen haben wir chronischen Wassermangel. Hinzu kommen täglich 10 bis 12 Stunden Stromsperrern. Da es im Haus zu dunkel zum Lernen oder Arbeiten ist, überbrücken wir diese stromlosen Zeiten zumindest teilweise mit einem Generator. Im „Haus Hanna“ sind wir, was Wasser und Strom anbetrifft, besser dran. Dafür fällt hier immer wieder der Gasdruck dermaßen ab, dass das Essen kaum oder gar nicht zubereitet werden kann. Inzwischen haben wir eine Gasflasche und einen extra Gas-Kocher mit zwei Flammen angeschafft. Es ist aber recht mühsam, auf diesem dann für ca. 40 Leute das Essen fertig zu bekommen ...



Der Eingang von „Haus Tabitha“ ist überflutet

Herzlichen Dank für alle Gebete um Schutz und Bewahrung, Ihr Mittragen unserer Dienste auf mannigfaltige Weise – insbesondere auch für Ihre finanzielle Hilfe, ohne die all das, was hier an Gutem geschieht, nicht möglich wäre!

Mit einer wunderschönen Sonnenblume, die auf unserm Dachgarten gewachsen ist, grüßen wir Sie sehr herzlich in die bald beginnende Osterzeit hinein. **JESUS CHRISTUS** ist für uns in diese Welt gekommen, gestorben und auferstanden! ER lebt und hält alles in Seiner Hand! Das ist unser Bekenntnis und unsere Hoffnung – und Halt in den mancherlei Stürmen, die auf uns eindringen.



Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Ostern!

Mit herzlichen Grüßen aus Karachi, auch im Namen von
Therese-Katharina R.,

Ihre CT-Schwestern

Sr. Diethilde und Sr. Ingrid

Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.

KD-Bank · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421
IBAN-Nr. DE62 350 601 900 0004214 21 · **BIC-Code:** GENO DE D1 DKD
Postfinance Schweiz · **KONTO** 80-54732-7
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXXX

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de
INTERNET www.christustraeger-schwestern.de

Deutsche Schwesternhäuser

AUERBACH · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim
TEL 06251-72143 · **FAX** 06251-723 60

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-8671 · **FAX** 07906-86 70

RÖDERMARK · Talstraße 38 · 63322 Rödermark
TEL 06074-95762 · **FAX** 06074-93277

KÜNZELSAU · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau
TEL 07940-547529